

Seit dem 13. März 2013 ist Papst Franziskus im Amt. Mit seinem Namen bezieht er sich auf den großen Franz von Assisi.

Armut und Demut, revolutionäres Handeln, die Gründung des Franziskanerordens bringen wir spontan mit ihm in Verbindung.

Uns liegen aber auch Botschaften von Franz von Assisi aus neuer Zeit vor. In Treue bekennt er sich zum Werk Johannes des Täuflers. Es ist für ihn Auftrag und Ehre, an seiner Seite stehen zu dürfen und ihm zu dienen.

Aus einer Reihe von Botschaften werden hier drei wiedergegeben. Zwei von ihnen sind dem Buch *Bund der Rose* von Walo Winberg entnommen. Gemeinsam ist all ihnen, dass sie vom nahen Gericht des Herrn handeln.

Botschaft am 25.01.2000

So höret: Der Friede sei mit euch; doch es ist kein Friede in dieser Welt.

Der Prophet Maleachi gab das Wort Gottes, dass Elija der letzte Bote vor dem Jüngsten Tag sein wird. Und Jesus Christus hat offenbart, dass Johannes der Täufer der Elija ist, der am Ende der Tage kommen soll.

Und so sehet, nun ist die Zeit, da Johannes der Täufer wiedergekehrt ist, um die Welt auf das Kommen des Herrn vorzubereiten.

So sehet, Johannes der Täufer spricht schon zu den Menschen und sagt: Erwartet ihr, dass Christus kommt und einen jeden abholt, da wo er in seinem Inneren steht?

Ich sage euch, die da lau sind und feige, die sich nicht bekennen und die da warten auf das Morgen, sie werden der Kehricht dieser Welt sein. Glaubt nicht, Christus kommt, um den Kehricht dieser Welt einzusammeln .

Deshalb kehret euch ab von dieser Welt, denn der Leib und die Freude des Leibes ist die Freude am Antichristen. Wer die Freude im Leibe liebt und nicht erkennt, dass der Leib eine leere Hülle ist, der wird nicht eingehen in das Himmelreich.

Denn sehet, das Himmelreich ist nahe.

Und Johannes, der wiedergekehrte Elija, ist gekommen, um die Welt auf den Herrn vorzubereiten.

Kehret um und erwartet Johannes den Täufer.

Franziskus

Botschaft am 16.08.1998

Die Welt lag wie tot vor mir und ich weinte zu meinem Herrn: *»Herr, ich will Dein armer Knecht sein, gebiete mir den Weg«.*

Er beugte sich zu mir unwürdigen Knecht und sprach:

»Gekommen bist du in diese Welt. Als Toter bist du geboren, aber sterben sollst du, um zu leben«.

So wurde ich zum Narren vor dieser Welt, denn sterben wollte ich, um dieses Leben zu umarmen, ja mehr noch. Und ich versuchte es mit meiner ganzen Inbrunst zu Tage und zu Nacht im Gebet, unaufhörlich.

Oh, ich betete: *»Erhabener, ewiger Gott, Großes hast Du vollbracht. Ich bin ein Nichts, Du alles. So nimm mich als Opfer meiner Sünde«.*

Und er erbarmte sich meiner, ich küßte die Wunde dieser Welt. So starb ich, um zu leben wie mir geheißen war.

Mein Bruder,

ich war wie ein Narr vor dieser Welt.

Auch Du sollst ein Narr sein in dieser Welt.

Ich war wie ein Nackter ohne Hab und Gut.

Auch Du sollst werden wie ein Nackter in dieser Welt.

Ich war wie ein Aussätziger vor dieser Welt.

Auch Du küsse das Leid des Herrn in dieser Welt,

denn nur ein Sterbender wird das Leben erkennen und nur ein Toter auferstehen im Himmel.

Der Herr ist voller Erbarmen.

So umarme mich und umfasse mich, denn es ist die Zeit des Herrn.

Franziskus

Botschaft am 14.03.98

Das Schwert des Wortes, des Geistes, des Lichtes, der Liebe, der Barmherzigkeit., der Wahrheit, der Selbstaufopferung, der Demut, der Kraft - das Schwert des Vaters, des Sohnes und Heiligen Geistes ist dem Größten (Johannes der Täufer) in unserem Bunde anvertraut.

Wir blicken zu ihm auf in Demut vor seiner Kraft, Liebe und Barmherzigkeit. Wir neigen unser Haupt vor ihm. denn wahrlich ist er der Größte im Kampf wider des Todes, wider die Verblendung. So ist es uns Wunsch, Auftrag und Ehre zugleich. an seiner Seite stehen zu dürfen und ihm zu dienen und Dienst zu sein.

Die Dunkelheit ist seit Äonen auf diese Tage eingeschworen, aber auch das Licht ist vorbereitet.

Johannes der Täufer bereitet mit den Seinen den Weg.

Wir folgen ihm nach. Als seine Speerspitzen rammen wir den Geist in das Herz der Materie. Es wird sich winden und zerbrechen.

Er wird unser Feldherr, unser größter Kämpfer in erster Linie sein. Ohne seine Kraft könnte unser Werk, wie schon so oft von der Dunkelheit zerstört werden. Aber in Verbindung mit ihm wird jede Speerspitze tausendfach den Tod der Materie heißen und hundertfach das Leben des Geistes, denn er wird die göttliche Macht zur Erde bringen und den Geist verankern, auf dass der Herr kommen kann, um den Geist zu beleben.

So ist es uns tiefstes Bekenntnis, für den Vater, für Johannes den Täufer. das Wort und den Leib zu geben.

In tiefer Demut vor dem Höchsten.

Franziskus